

Die Klassenstruktur der Stadt ist Teil der gesamtgesellschaftlichen Klassenstruktur. Die Gesetzmäßigkeiten der Klassenentwicklung in der DDR wirken in der Stadt, sind für deren Funktionsbestimmung wesentlich.

Aufgrund der Arbeitsteilung zwischen Industrie und Landwirtschaft ist die Arbeiterklasse vor allem in Städten konzentriert. Die Wachstumsrate der Arbeiterklasse ist deshalb in der Stadt besonders hoch.

Die soziale Gemeinschaft in der Stadt ist insbesondere abhängig von der Spezifik der Struktur der Arbeiterklasse, d. h. von der Struktur und dem Grad der Konzentration der Produktion in den volkseigenen, genossenschaftlichen, halbstaatlichen und privaten Betrieben in der Stadt und ihrer Umgebung. Je bedeutender die jeweilige Stadt als politisches, leitungsmaßiges und kulturell-geistiges Zentrum ist, um so größer ist der Anteil von Angehörigen der Arbeiterklasse, die außerhalb der materiellen Produktion tätig sind. Auf die Spezifik der Arbeiterklasse in der Stadt wirken in besonderem Maße Traditionen der politischen und ökonomischen Entwicklung der Stadt ein.

Die Entwicklung des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution schließt eine Veränderung des Profils und der Struktur der Arbeiterklasse in den einzelnen Städten ein. Dabei ist es von erheblicher Bedeutung, inwieweit Arbeiter, die in der Stadt wohnen, in sozialistischen Großbetrieben mit einem hohen Grad an Technisierung, Mechanisierung und Automatisierung der Arbeit beschäftigt sind, denn dadurch erhöht sich die Einheit von geistiger und körperlicher Arbeit (innerhalb der Arbeiterklasse wesentlich). Daraus ergeben sich Konsequenzen für politische Führungsentscheidungen in der Stadt: So können an die Stelle des bisher traditionell das politische Profil einer Stadt bestimmenden Teils der Arbeiterklasse mehr und mehr ländere Teile der Arbeiterklasse (in Altenburg z. B. an Stelle der Braunkohlenarbeiter Arbeiter der Maschinenfabriken) treten. Die Arbeiterklasse in der Stadt verwirklicht ihr Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, indem die Stadt immer mehr politisch-ideologisches und kulturell-geistiges Zentrum der Entwicklung der Arbeiterklasse und der vor allem im Umland wohnenden Genossenschaftsbauern wird, (indem die Industrialisierung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft durch sozialistische Kooperation gefördert wird). Die in unserer Sozialstruktur zu erkennende Annäherung der Klasse der Genossenschaftsbauern an die Arbeiterklasse ist in dieser Sicht zunehmende Annäherung zwischen Stadt und Land.

Die für Führungsentscheidungen wichtige soziale Struktur (der in der Stadt wohnenden Intelligenz richtet sich vor allem danach, welche Industriebetriebe in der Stadt oder in ihrer Umgebung liegen, welche staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leitungsorgane in der Stadt konzentriert sind, welche wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen hier gelegen sind, ausgebaut oder neu errichtet werden).

Schließlich ist hervorzuheben, daß die Schichten der Genossenschaftshandwerker und privaten Handwerker, der Komplementäre und Privatunternehmer, der privaten Einzelhändler und Kommissionshändler in der Stadt quantitativ und qualitativ eine größere Rolle als in anderen sozialen Einheiten spielen. Ihre weitere sozialistische Entwicklung muß daher bei Führungsentscheidungen gebührend berücksichtigt werden. v